Peter Trescher, Kassier im Berufsverband des SCV

Hallo Peter, vielen Dank dass Du dir die Zeit für dieses Interview nimmst.

Darf ich dich bitten, dich mit ein paar Worten kurz vorzustellen.

Mein Name steht schon in der Einleitung und ich bin Arlesheim zuhause. Gestartet habe ich mein Berufsleben mit einer Lehre 1969 in der Firma Hoffmann-La Roche in Basel. Nach der Lehre habe ich innerhalb der Firma Roche in verschiedenen Betrieben gearbeitet und unter anderem auch 3-Schicht. Nach 3 Jahren bei der Roche hat es mich zu anderen Ufern gezogen und ich habe in die Firma Ditzler AG in Basel und später nach Möhlin gewechselt. Dort blieb ich 10 Jahre und habe in dieser Zeit die Ausbildung zum Produktionsplaner absolviert. In der Funktion als Produktionsplaner wirkte ich in den nächsten 20 Jahren bis 2007 noch in anderen Firmen, um danach bis 2017 bei der Legacy Pharmaceutical AG meine letzten Jahre in der Arbeitswelt zu verbringen. Danach folgte der Wechsel in die Pensionierung, welche ich bis heute sehr geniesse.

Wann bist du in den Berufsverband eingetreten und was hat dich damals dazu bewogen?
Ich bin nach dem Lehrabschluss 1972 in die Sektion der Roche eingetreten und konnte letztes Jahr meine 50-jährige Mitgliedschaft im Berufsverband feiern.

Was waren deine Stationen im Verband oder warst du immer schon Kassier im ZV?
Zuerst war ich wie alle anderen auch Mitglied der Sektion und schon sehr früh liess ich mich in den Zentralvorstand als Aktuar wählen. Als André Scossa sein Amt als Kassier abgab, übernahm ich seine Stelle als Kassier im ZV. André Scossa gründete die Sektion Fricktal und war deren erster Präsident.

Warum würdest du heute noch in unseren Berufsverband beitreten?
Dies kann ich nur klar bejahen. Es hat mir sehr viel gebracht und mich persönlich auch weitergebracht und ich konnte viel dazu lernen.

Welche Vorteile hat dir die Mitgliedschaft im Verband in deiner beruflichen Laufbahn gebracht?
Bei der Tätigkeit im Verbandsvorstand musste ich Aufgaben lösen, die ich mit grösster Wahrscheinlichkeit ohne die Funktion und Tätigkeit sonst nie angetroffen hätte. Verhandlungstaktik ist auch eine Eigenschaft, welche ich erlernen konnte. Sitzungen vorbereiten und leiten, Probleme angehen und gemeinsame Lösungen suchen oder wie wir Schweizer es gerne pflegen einen Kompromiss eingehen. Dies waren Skills die ich nicht nur theoretisch erlernen konnte, sondern praktisch und zudem auch 1:1 anwenden und umsetzen.

Viele junge Berufsleute sehen keinen Bedarf sich in einem Berufsverband zu engagieren, was kannst Du ihnen aus deiner Erfahrung dazu weitergeben?
Daher ist es für mich oftmals unverständlich, dass sich junge Leute nicht mehr für einen Berufsverband interessieren und vor allem auch engagieren. Es ist eine gute Lebensschule und vieles, was in der Arbeitswelt erwartet oder verlangt wird kann man dort sich aneignen.

Du hast in deiner langen Arbeitszeit auch viele berufliche Veränderungen erfahren. Wie siehst du den Nutzen eines Berufsverbandes bezogen auf die Zukunft?
Durch das Engagement im Berufsverband konnte ich viele Kontakte knüpfen und mir ein grosses Netzwerk aufbauen, welches mich nicht nur beruflich weitergebracht und genützt hat.

Peter vielen Dank für deine Ausführungen und deine Arbeit in den letzten 50 Jahren für den Schweizerischen Chemie- und Pharmaberufe Verband.

Kurt Bächtold